

**FOKUS**

Cornelia Heydenreich vom Verein Germanwatch erläutert die Ziele der »Initiative Lieferkettengesetz«. Seite 3

**ENGAGEMENT**

Die Pax-Bank unterstützt auch Kunden außerhalb Deutschlands – zum Beispiel die Erzeparchie Ivano-Frankivsk in der Ukraine. Seite 4

**PERSPEKTIVE**

Die Telefonseelsorge beantragte erfolgreich EU-Fördermittel – die Pax-Bank half mit Rat und Tat. Seite 6

EDITORIAL**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,**

»Klare Signale aus dem Finanzmarkt sind ein wichtiger Hebel für nachhaltiges Wirtschaften«, sagt Cornelia Heydenreich von Germanwatch im Interview in dieser Ausgabe der Pax-Bank-Note. Die Pax-Bank unterstützt die Forderung der »Initiative Lieferkettengesetz«. Diese Initiative wird unter anderem von Germanwatch und der Hilfsorganisation Misereor getragen und nimmt Unternehmen nachhaltig in ihre gesellschaftliche Verantwortung, Ökonomie und Ökologie, Wachstum und Gerechtigkeit – auf diese Themen hat die Pax-Bank seit ihrer Gründung ein besonderes Augenmerk.

Wirtschaft kann ein Motor der Veränderungen sein und zu einem besseren Leben führen. Dafür arbeiten wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden. In dieser Ausgabe blicken wir deshalb in die Ukraine. Dort hat die Diözese Ivano-Frankivsk mit unserer Hilfe eine Schule renoviert, die 500 Schülerinnen und Schülern eine bessere Zukunft ermöglichen soll.

In den vergangenen Ausgaben haben wir intensiv über die Einführung unserer neuen Banking-Software berichtet. Wir haben Ihnen erklärt, was sich mit dem neuen System verändern wird und was Sie bei der Umstellung beachten müssen. Jetzt liegt die Umstellung hinter uns. Eine Mammutaufgabe, die viel Einsatz und Geduld von Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden,

gefordert hat. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Geduld!

Mit der diesjährigen Weihnachtsspende fördert die Pax-Bank den Sozialdienst katholischer Frauen e. V. in Berlin. In einem ehemaligen Schwesternwohnheim der Kirchengemeinde St. Georg im Kissingenviertel schafft der Verein einen Ort, der Raum zum Wohnen, zur Freizeitgestaltung und Beratung, zur Förderung und Vernetzung bietet und somit Glauben und Leben ganz konkret im Alltag verbindet. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr! ■

Dr. Klaus Schraudner,
Vorstandsvorsitzender
der Pax-Bank

**AUSGEZEICHNETES BANKING**

Das Wirtschaftsmagazin »Focus Money« kürt die Pax-Bank zu einer von Deutschlands besten Banken.

Der Auszeichnung ist eine umfangreiche Studie vorausgegangen, bei der »Focus Money« durch die International School of Management wissenschaftlich begleitet wurde. Unternehmen unter anderem aus der Finanzbranche wurden dabei auf Basis von Beiträgen in Bewertungsportalen, Social Listening und Produktrezensionen bewertet. Insgesamt wurde dabei Material aus 350 Millionen Online-Quellen und 20.000 Suchanfragen verarbeitet. »Wir freuen uns sehr über diese Würdigung«, kommentiert Dr. Klaus Schraudner, Vorstandsvorsitzender der Pax-Bank. »Dass dieses Ranking ausschließlich auf Online-Quellen basiert und damit authentische Kundenmeinungen widerspiegelt, empfinden wir als besondere Bestätigung unserer Arbeit.« Verbraucher bewerten Unternehmen aus unterschiedlichen Perspektiven. Manche schauen vor allem auf den Preis, andere auf Service, Qualität und Image. Bei »Focus Money« kommen alle Faktoren zusammen. »Das unterstreicht: Bei uns stehen Kunden wirklich im Mittelpunkt«, sagt Schraudner.

Bereits 2016 hatten »Focus Money« und der Nachrichtensender »n-tv« die Pax-Bank ausgezeichnet. Gemeinsam mit ihrem Partner, der DZ PRIVAT-BANK, wurde der Pax-Bank damals eine herausragende Vermögensverwaltung attestiert. ■

ZEIT FÜR NACHHALTIGKEIT UND CHRISTLICHE WERTE



In ihrer neuen Imagekampagne stellt die Pax-Bank Werte in den Mittelpunkt.

Mit einer neuen Imagekampagne »Meine Bank. Meine Perspektive« spricht die Pax-Bank private und institutionelle Kunden an.

Manchmal braucht es einfach die große Bühne. Wenn es um Werte geht zum Beispiel. Wenn Nachhaltigkeit, soziales Engagement und wichtige gesellschaftliche Themen im Fokus stehen. Denn immer mehr Menschen erwarten heute von Unternehmen, dass sie Verantwortung übernehmen – für ihre Kunden, für die Umwelt, für die Gesellschaft. An dieser Stelle setzt die neue Imagekampagne der Pax-Bank an.

»Wir wollen zeigen, dass sich die Pax-Bank in puncto Nachhaltigkeit auf Basis christlicher Werte weiterentwickelt und für neue Kundengruppen offen ist«, bringt es Sebastian Over auf den Punkt. Mit dieser Zielsetzung hat der Marketing- und PR-Leiter der Pax-Bank gemeinsam mit einer externen Werbeagentur eine neue Werbekampagne gestaltet, die das Image der Bank abbildet und attraktiv mit ansprechenden Motiven und Texten wirbt.

»Unser Bankgeschäft ist schon immer geprägt gewesen von der besonderen christlichen Haltung, die Welt zu einem besseren Ort zu machen«, sagt der Kommunikationsexperte. »Mit unserer neuen Werbelinie wollen wir jetzt noch klarer zeigen, für welche Werte wir stehen und wofür wir uns einsetzen.«

Die Kampagne macht deutlich, dass die Pax-Bank gemeinsam mit Kirche, Caritas und Sozialinstitutionen in besonderer, christlicher Haltung viel Gutes bewegt, von dem alle Kunden der Bank profitieren. Gemeinsame Wertvorstellungen bilden so ein solides Fundament für die ethisch-nachhaltigen Finanzdienstleistungen der Pax-Bank. Was die Pax-Bank von Finanzinstituten unterscheidet, die in der Kommunikation ähnliche Themen besetzen? Sebastian Over muss nicht lange überlegen: »Für viele Finanzdienstleister ist Nachhaltigkeit heute ein neues Trendthema mit optionalem Produktangebot, für uns ist die Werteorientierung bereits seit 100 Jahren in unserem Geschäftsmodell fest verankert.« ■

DIE PAX-BANK ERWEITERT IHREN ANLAGEHORIZONT

Chancen nutzen, Risiken begrenzen und dabei die ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien beachten: Dafür stehen die Anlageprodukte der Pax-Bank – vom digitalen Anlageassistenten MeinInvest Nachhaltig über die digitale Vermögensverwaltung pax-investify bis zur maßgeschneiderten Vermögensverwaltung. Künftig greift die Pax-Bank bei der Auswahl ethisch-nachhaltiger Wertpapiere auf die Expertise der Ratingagentur MSCI zurück. Kunden bieten sich damit noch mehr Chancen. Ihren Werten bleibt die Pax-Bank treu.

Nach welchen Prinzipien sie das Vermögen ihrer Kunden und die eigenen Gelder investiert, das hat die Pax-Bank in ihren Anlagekriterien festgelegt (www.pax-bank.de/ethik-und-nachhaltigkeit). Sie sollen Unternehmen und Staaten herausfiltern, die den ethisch-nachhaltigen Werten entgegenstehen. Dies betrifft beispielsweise die Hersteller von Streubomben. Aber auch bei Themen wie Atomstrom und Kohle legt die Bank immer strengere Maßstäbe an. Bei der konkreten Prüfung, ob ein Unternehmen oder Staat den Anlagekriterien entspricht oder nicht, arbeitet die Pax-Bank bislang mit der Nachhaltigkeits-Ratingagentur VigeoEiris-imum zusammen.

Zum 1. Januar 2020 wechselt die Pax-Bank zu MSCI ESG Research. Das Unternehmen mit Hauptsitz in New York und zahlreichen Regionalbüros – unter anderem in Frankfurt am Main – gehört zu den führenden Finanzdienstleistern für Indizes und Nachhaltigkeitsanalysen. »Die bisherigen Dienstleister haben im Wesentlichen Unternehmen berücksichtigt, die an der Börse notiert sind. MSCI analysiert bei Anleihen mehr Emittenten weltweit und geht dabei teilweise bei speziellen Kriterien stärker in die Tiefe«, nennt Gregor Kuhl, Abteilungsdirektor Asset Management bei der Pax-Bank, einige Gründe für den Wechsel. »Künftig erhalten wir Ergebnisse für mehr Unternehmen und Staaten und können das Risiko der Investitionen breiter streuen. Davon profitieren letztlich unsere Kunden.« Die ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien der Pax-Bank gelten natürlich weiterhin. ■



Gut bewertet: Neue Ratingagentur für die Pax-Bank.



UMWELT UND MENSCHENRECHTE

»WIR BRAUCHEN KONSEQUENZEN«

Tun deutsche Unternehmen genug, um die Menschenrechte zu achten und Umweltzerstörung zu vermeiden? Nein, meint der Verein Germanwatch und hat daher gemeinsam mit anderen Organisationen die »Initiative Lieferkettengesetz« ins Leben gerufen. Auch die Pax-Bank begrüßt die Initiative und hat eine Unternehmenserklärung unterschrieben, die sich für ein solches Gesetz ausspricht. Über ihre Ziele sprachen wir mit Cornelia Heydenreich, Teamleiterin Unternehmensverantwortung bei Germanwatch.

Frau Heydenreich, warum braucht Deutschland ein Lieferkettengesetz?

Dambrüche von Erzminen in Brasilien, brennende Textilfabriken in Pakistan oder zerstörte Regenwälder durch den Palmölanbau in Guatemala: Auch deutsche Unternehmen sind über ihre Investitionen oder Lieferketten dafür mitverantwortlich. Wir setzen uns dafür ein, dass Unternehmen bei ihren weltweiten Geschäften die Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden. Dazu fordern wir von der Bundesregierung ein Lieferkettengesetz. Unternehmen, die Schäden an Mensch und Umwelt in ihren Lieferketten verursachen oder in Kauf nehmen, müssen mit Konsequenzen rechnen.

Widmen deutsche Unternehmen diesen Themen bislang zu wenig Aufmerksamkeit?

Freiwillig kommen viele Unternehmen ihrer Verantwortung leider nicht ausreichend nach. Gerade erst hat eine Untersuchung der 20 umsatzstärksten deutschen Unternehmen durch eine Schweizer Universität und das Business & Human Rights Resource Centre gezeigt, dass keines seiner menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten angemessen nachkommt. Und die Unternehmen, die mehr tun, haben auf Dauer wirtschaftliche Nachteile.



»Den Menschenrechten fehlt es an Priorität.«

Cornelia Heydenreich

Worauf führen Sie es zurück, wenn Unternehmen ihrer Verantwortung nicht nachkommen?

Bislang müssen sie keine Konsequenzen fürchten. Das wollen wir ändern. Sicher sind die Wertschöpfungsketten komplex. Aber Unternehmen können auch über weltweite Lieferbeziehungen hinweg ihre Qualitätsanforderungen durchsetzen. Den Menschenrechten und Umweltauswirkungen fehlt es dagegen an Priorität.

Können die Unternehmen in Deutschland überhaupt verlässlich überprüfen, dass sich ihre Lieferanten an Auflagen halten?

Wenn der Handlungsdruck groß genug ist, lassen sich diese Anforderungen auch durchsetzen. Und nicht immer ist Kontrolle die Herausforderung. Die Unternehmen müssen ihren Zulieferern ermöglichen, dass sie die Anforderungen einhalten. Dazu tragen auch die Einkaufspraktiken bei: Ist der Preis ausreichend, um vor Ort einen existenzsichernden Lohn zu zahlen?

Was können die Verbraucher tun?

Alleine können sie das Problem nicht lösen. Aber auch sie zeigen, dass ihnen das Thema wichtig ist, wenn sie beim Einkaufen die sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen erfragen. Gleichzeitig sollten möglichst viele Verbraucher unsere Petition für ein Lieferkettengesetz unterzeichnen.

Wie beurteilen Sie den Ansatz der Pax-Bank, über Ausschlusskriterien für ethisch-nachhaltige Investments Druck auf Unternehmen auszuüben?

Auch Finanzdienstleister stehen in der Verantwortung, die Menschenrechte zu achten. Deshalb begrüßen wir es, dass die Pax-Bank diese Anforderungen in ihren Investments berücksichtigt – denn klare Signale aus dem Finanzmarkt sind ein wichtiger Hebel für nachhaltiges Wirtschaften. ■

INFO

Mehr Informationen über die »Initiative Lieferkettengesetz« finden Sie unter: lieferkettengesetz.de



In der Westukraine ist die griechisch-katholische Kirche die größte Religionsgemeinschaft.

AUSLANDSGESCHÄFT

EINE SCHULE ALS VORBILD

Die Pax-Bank hat in der Ukraine die Renovierung einer Schule der Erzeparchie Ivano-Frankivsk finanziert. Mit einem Erweiterungsbau möchte die griechisch-katholische Kirche beste Lernbedingungen für die rund 500 Schülerinnen und Schüler schaffen.

Zwischen der Pax-Bank und der Erzeparchie Ivano-Frankivsk besteht eine besondere Beziehung. Bischofsvikar und Finanzchef Mykhailo Klapkiv hat in Deutschland studiert und spricht seitdem hervorragend Deutsch. Währenddessen machte er auch ein Praktikum in einer katholischen Gemeinde. Der dortige Pfarrer gab ihm den Tipp: »Lassen Sie sich mal von der Pax-Bank beraten.« So lernten sich Klapkiv und Andreas Machnik, Filialdirektor Auslandskunden bei der Pax-Bank, kennen. »Daraus ist über die Jahre eine sehr vertrauensvolle Geschäftsbeziehung geworden«, sagt Machnik. »Die Erzeparchie stößt in Ivano-Frankivsk viele wichtige Projekte an, vor allem im Gesundheits- und Bildungsbereich. Deshalb haben wir gerne zugesagt, als es um den Erweiterungsbau des St.-Basilius-Gymnasiums ging.«

Ivano-Frankivsk, ehemals Stanislau, in der Westukraine liegt in der histori-

schen Landschaft Galizien. Bis 1919 gehörte die Stadt zur Österreich-Ungarischen Monarchie, nach einer kurzen Phase der Unabhängigkeit wechselten sich polnische, deutsche und sowjetische Machthaber ab, bis die Ukraine 1991 unabhängig wurde.

Die griechisch-katholische Kirche ist eine Teilkirche der katholischen Kirche. Weltweit gehören ihr etwa 4,3 Millionen Gläubige an. In der Ukraine umfasst der Anteil rund sechs Prozent der Bevölkerung; in der Westukraine ist sie die größte Religionsgemeinschaft. Hinzu kommen Diözesen in Süd- und Nordamerika. Zu Sowjetzeiten war sie verboten und existierte im Untergrund. Als eine der sogenannten Ostkirchen stand sie in Konkurrenz zur orthodoxen Kirche. Erst in den 1990er-Jahren erhielt sie nach und nach ihre Gebäude zurück. Heute ist sie ein stabilisierender Faktor der Gesellschaft und genießt großes Vertrauen in der Bevölkerung.

»Unsere Stadt wächst stark und es gibt viele kinderreiche Familien. Der Staat investiert zu wenig in Bildung«, erklärt Bischofsvikar Klapkiv. »Unser St.-Basilius-Gymnasium soll ein Pilotprojekt für den Bildungsbereich sein – ein Vorbild dafür, unter welchen Bedingungen

Schüler heute lernen sollten.« Die Schule im ehemaligen Priesterseminar, 1907 erbaut, wurde zwischen 2008 bis 2014 nach und nach renoviert. »Doch das Gebäude war ursprünglich für 40 Priesteramtskandidaten gedacht und nicht für mehrere Hundert Kinder. So haben wir beschlossen, ein neues Gebäude zu errichten, um den Schülern optimale Lernbedingungen bieten zu können.«

Die Projekte der Erzeparchie werden von vielen kirchlichen Hilfswerken in Deutschland und Österreich finanziell unterstützt. So hat im Fall des Erweiterungsbaus der Schule Renovabis, das Osteuropahilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland, 55 Prozent der Kosten übernommen. Der Rest soll über internationale Spendengelder finanziert werden. An dieser Stelle kommt die Pax-Bank ins Spiel. »Wir finanzieren die zugesagten Hilfsgelder vor, damit der Kunde schneller bauen kann«, erklärt Andreas Machnik. Mit dem nachhaltigen Bau wurde 2017 begonnen, inzwischen ist er fast fertiggestellt. Neben dem renovierten Hauptgebäude mit einer Fläche von 4.000 Quadratmetern auf vier Etagen beherbergt der Erweiterungsbau eine Sporthalle und eine Aula sowie eine Küche mit Speisesälen, damit die



Das Gymnasium ist in einem früheren Priesterseminar untergebracht.

Kinder mit gesundem Essen versorgt werden können. Unter www.pax-bank.de/Schulprojekt-Ukraine finden Sie ein Video über die neue Schule.

Das St.-Basilius-Gymnasium im Zentrum der Stadt ist nicht irgendeine Schule: »Wir nehmen nur Kinder auf, die sehr begabt sind und lernen wollen«, unterstreicht der Bischofsvikar den Anspruch. »Unsere Schule soll die künftigen Führungspersönlichkeiten für alle wichtigen Bereiche in der Gesellschaft ausbilden.« Die Einrichtung verfolgt ein inklusives Konzept: Auch Kinder mit Behinderungen besuchen das Gymnasium. Besonders begabte Schüler sowie Kinder aus sozial schwachen Familien erhalten ein Stipendium. Die Konfession spielt für die Aufnahme keine Rolle, so Klapkiv. »Wir sind schließlich alle Kinder Gottes.« Bis Oktober 2020 soll das neue Schulgebäude eingeweiht werden. Finanzchef Klapkiv ist dankbar für die Unterstützung: »Die Hilfe der Pax-Bank ermutigt uns, das Projekt des Erweiterungsbaus weiter durchzuführen und nicht aufzugeben.« Dem schließt sich auch Erzbischof Dr. Volodymyr Vityshyn an: »Danke, dass Sie uns dabei helfen, für die Kinder und Jugendlichen in der Ukraine eine positive Zukunft zu gestalten.« ■

INFO

Mit einer Spende können Sie die Schule unterstützen: Stichwort »St. Basilius Gymnasium«
IBAN: DE89370601930057038012
Spendenquittungen können leider nicht ausgestellt werden.
Bei Fragen steht Bischofsvikar Mykhailo Klapkiv zur Verfügung:
E-Mail: archdiocese.ivanofrankivsk@gmail.com



Erzbischof Dr. Volodymyr Vityshyn (links) und Bischofsvikar Mykhailo Klapkiv.



»GEFRAGTE EXPERTISE«

Andreas Machnik, seit 25 Jahren bei der Pax-Bank, davon 18 Jahre als Leiter der Filiale Auslandskunden.

Wie sieht die *Auslandsstrategie* der Pax-Bank aus?

2001 haben wir damit begonnen, die Pax-Bank auch im Ausland zu verwurzeln. Dabei haben wir ganz klare Schwerpunkte gesetzt: Afrika, Jerusalem und Osteuropa.

Welche *Produkte* haben Sie ihren *Kunden im Ausland* anzubieten?

Im Ausland präsentieren wir uns vor allem mit Konzepten der Vermögensanlage, zum Beispiel unseren Investmentfonds und individuellen Vermögensverwaltungen. Kredite sind eher die Ausnahme und kein Standardgeschäft. Hier ist das Entscheidende das Vertrauen in den jeweiligen Kunden.

Welchen *Mehrwert* bieten Sie Ihren *Auslandskunden*?

Eine Bank aus einem sicheren Land wie Deutschland, noch dazu eine Kirchenbank mit einem großen Erfahrungsschatz wie die Pax-Bank, ist für viele ausländische Rechtsträger der Kirche hochinteressant. Unsere Kunden profitieren deshalb in erster Linie von der Expertise der Pax-Bank und wir werden oft um Rat gefragt. So beteiligen wir uns seit Jahren an einem Finanzmanagement-Seminar für Bischöfe und Ordensleute aus Osteuropa, das regelmäßig stattfindet. Hinzu kommen attraktive Konditionen – beispielsweise sind die Kreditkonditionen in Deutschland meist wesentlich günstiger als in der jeweiligen Landeswährung – sowie die konsequente Berücksichtigung der christlichen Wertvorstellungen in den Produkten der Pax-Bank. ■

BERATUNG FÜR DIE TELEFONSEELSORGE

DER HEISSE DRAHT ZUR EU-FÖRDERUNG

Die Telefonseelsorge ist oft die erste Anlaufstelle für Menschen in Krisensituationen. Für ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter ist Zuhören daher eine grundlegende Kompetenz – aber nicht nur für sie. Deshalb entwickelt der Verband der Telefonseelsorgen nun einen Test, mit dem Menschen ihre Zuhörerkompetenz online prüfen und schulen können. Die EU fördert das Projekt mit 300.000 Euro. Für den Antrag holte sich die Telefonseelsorge selbst Hilfe: bei Anja Schleeß, Beraterin für EU-Förderprogramme bei der Pax-Bank.

Jetzt, in den dunklen Tagen rund um Weihnachten, haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Telefonseelsorge Hochsaison. Das Fest der Liebe ist nicht für jeden ein Freudenfest. »In den Tagen vor dem Fest melden sich vor allem Menschen, für die Weihnachten mit einem hohen Erwartungsdruck verbunden ist. Zwischen den Jahren sind es dann eher Alleinstehende, denen dann, wenn andere im Kreise ihrer Familie feiern, ihre Einsamkeit besonders bewusst wird«, erzählt Dr. Stefan Schumacher, Leiter der Telefonseelsorge Hagen-Mark, einer von 104 Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Schon lange leihen die ehrenamtlichen

Helfer Menschen in Krisensituationen nicht nur per Telefon ihr Ohr, sondern sind auch per E-Mail oder im digitalen Chat erreichbar.

Wenn die Mitarbeiter einen Anruf annehmen, eine E-Mail öffnen oder in einen Chat einsteigen, dann wissen sie in der Regel noch nicht, was den Menschen am anderen Ende gerade bewegt. Manche suchen nur jemanden, der ihnen ein wenig Zeit schenkt. Andere stecken in einer ernsthaften Krise, sei es weil sie vor einer Trennung stehen oder fürchten, ihren Arbeitsplatz zu verlieren – oder weil sie wegen einer Krankheit keinen Lebensmut mehr haben.

Dann ist es extrem wichtig, gut zuhören zu können. Zuhören heißt auch, die richtigen Fragen zu stellen. »Wer nicht im Zuhören geschult ist, neigt dazu, gleich Ratschläge geben zu wollen«, sagt Experte Schumacher. »Zum Beispiel wird er bei einem Anrufer, der Angst davor hat, seine Ehe könnte in die Brüche gehen, sofort nach dem Warum fragen. Doch damit ist man gleich bei der Suche nach dem Schuldigen.« Besser sei es, beim Anrufer zu bleiben und zu fragen, welche Gefühle er empfinde. »Denn unser Ziel ist es nicht, Lösun-

gen anzubieten oder fachlichen Rat zu erteilen. Wir möchten Menschen in Krisensituationen dabei unterstützen, ihre Gedanken und Gefühle zu sortieren und ihre Selbstakzeptanz wiederzufinden.«

Aktiv zuhören nennt man diese Art der interpersonellen Kommunikation. Weil diese Kompetenz so wichtig ist – nicht nur für die Mitarbeiter der Telefonseelsorge, sondern in vielen Bereichen unseres Lebens –, möchte die Telefonseelsorge nun ein neuartiges web-



»Viele schrecken wegen des Aufwands zurück.«

Anja Schleeß

basiertes Test-Instrument mit weiteren europäischen Partnern entwickeln und erproben, mit dem Menschen ihre Zuhörerkompetenz ermitteln können. Im Anschluss daran werden maßgeschneiderte Online-Trainings konzipiert, sogenannte »Learning Nuggets«, mit denen sie individuell ihre »Listening Skills« verbessern können. Träger des



Einsamkeit oder Krankheit sind Gründe, warum sich Menschen an die Telefonseelsorge wenden.

Projektes ist der Verband International Federation of Telephone Emergency Services (IFOTES), in dem Telefonseelsorgeeinrichtungen auf der ganzen Welt zusammengeschlossen sind. Sitz von IFOTES Europe ist Hagen.

Im Sommer erhielt IFOTES von der EU eine Förderzusage in Höhe von 300.000 Euro. Die Pax-Bank hat den Kunden bei der gesamten Antragstellung eng begleitet. Mit Anja Schleef, Beraterin für EU-Förderprogramme, hat die Bank eine ausgewiesene Expertin auf diesem Gebiet in ihren Reihen.

Orientierung im Förderdschungel

Schleef, die seit 20 Jahren bei der Pax-Bank arbeitet, kennt die für die Kunden relevanten Förderprogramme so gut wie ein Pfarrer die Bibel. »EU-Mittel sind in gewisser Weise eine spezielle Form des Fundraising.« Regelmäßig werden neue Töpfe aufgemacht. »Doch die Programme sind nicht selbsterklärend. Viele schrecken wegen des Aufwands vor dem Antrag zurück«, weiß Schleef.

Deshalb nimmt sie die Kunden an die Hand und führt sie durch den Förderdschungel. »Ich lese die Internetportale der EU so, wie andere die Börsennach-

richten der ›FAZ‹ lesen. Daher kenne ich die aktuellen Ausschreibungen und die Abgabefristen.« Und vor allem weiß sie, wie ein Antrag formuliert sein muss, damit seine Erfolgsaussichten möglichst groß sind.

Pro Jahr unterstützt Schleef bei etwa 35 Projekten. Das Fördervolumen liegt in der Regel zwischen 35.000 bis 500.000 Euro. »Gelegentlich geht es sogar um bis zu 1,5 Millionen Euro.« Nur wenn der Antrag erfolgreich ist, erhält die Pax-Bank eine Provision, die sich am Aufwand bemisst.

»Die Unterstützung von Frau Schleef war sehr hilfreich«, lobt Stefan Schumacher, der das Projekt bei IFOTES mit vorangetrieben hat. »Sie kennt sich sehr gut mit den Programmen und Strukturen aus und weiß, wie man den Antrag auf die Erwartungen der EU zuschneidet.« 2016 hatte IFOTES schon einmal mithilfe der Pax-Bank eine EU-Förderung erhalten. Im gleichen Jahr hatte die Bank außerdem den IFOTES-Kongress in Aachen unterstützt. Schumacher hat bei der Pax-Bank die Unterstützung gefunden, die er gebraucht hat: »Ich würde auch das nächste Projekt mit Frau Schleef machen.« ■



ONLINE SPENDEN LEICHT GEMACHT

Sie planen ein Projekt und benötigen finanzielle Unterstützung? Mit dem Spendenportal bietet die Pax-Bank ihren institutionellen Kunden eine einfache Möglichkeit, langfristig Geld für bestimmte Projekte oder für die allgemeine Unterstützung zu sammeln – intuitiv, schnell und sicher.

Viele gemeinnützige Organisationen sind bei ihrer Arbeit auch auf die finanzielle Unterstützung durch Spender angewiesen. Das Spendenportal der Pax-Bank bringt Spender und Spendenorganisation zusammen. Spendenorganisationen registrieren sich lediglich auf dem Spendenportal und präsentieren ihr Vorhaben. Spender finden dort eine Vielzahl an Projekten, die sie nach verschiedenen Auswahlkriterien filtern können. Mit nur wenigen Klicks können sie so ein passendes Projekt auswählen.

Die Plattform akzeptiert alle gängigen Zahlungsverfahren im Internet, die Abwicklung erfolgt automatisch und zum Selbstkostenpreis. Das Spendenformular lässt sich zudem einfach auf der eigenen Website per Link, Button oder komplettem Formular einbinden. Anschließend sollte die neue Möglichkeit der Spende publik gemacht werden – denn je bekannter die Seite ist, desto mehr Spenden werden eingehen.

Mehr Informationen erhalten Sie bei den Beratern für Zahlungsverkehrsmanagement Markus Lichtenthäler, Telefon 0221/16015-108, oder Klaus-Peter Mertes, Telefon 0651/97821-411. Internet: www.pax-bank-spendenportal.de; E-Mail: spendenportal@pax-bank.de ■



Die Telefonseelsorge ist erreichbar unter 116 123.



RÜCKBLICK UND AUSBLICK

EIN JAHR PAX-INVESTIFY

Das »Wachstumswunder Indien« ist eines von mehreren neuen Anlage-themen, in die Kunden der digitalen Vermögensverwaltung pax-investify investieren können – individuell, flexibel und ethisch-nachhaltig im Basisportfolio. Es ist nicht die einzige Neuerung, die das Angebot ein Jahr nach dem Start für Anleger bereithält.

»Trotz ihrer Größe gehört die indische Wirtschaft zu einer der am schnellsten wachsenden der Welt«, so Ansgar Wigger, Geschäftsführer bei investify, dem Kooperationspartner der Pax-Bank. »Laut Daten der Weltbank wuchs sie 2018 um rund 7 Prozent. Für 2019 liegen die Schätzungen des Internationalen Währungsfonds bei rund 6,1 Prozent.«

Kunden von pax-investify können nun davon profitieren. Kern des Angebotes ist die breit aufgestellte Basisanlage, die sich nach der Risikoneigung des Kunden richtet und die ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien der Pax-Bank berücksichtigt. Daneben stehen den Kunden aktuell 15 optionale Themeninvestments zur Auswahl, mit denen sie individuelle Schwerpunkte setzen können. Neben »Wachstumswunder Indien« sind zuletzt »Zukunftsenergie«, »Medizin 2.0« und »Big Data« hinzugekommen.

Die Mindestanlage für pax-investify liegt bei 10.000 Euro, die Gebühr für die Vermögensverwaltung beträgt 1 Prozent pauschal inklusive Steuern. Dafür erhalten Anleger ein aktiv gemanagtes, globales Portfolio. Die Performance kann sich sehen lassen: Je nach Risikoneigung zeigte die Basisanlage seit dem Start im Herbst 2018 eine Wertentwicklung zwischen 1,5 und 8,5 Prozent.

Zu den Kunden der ersten Stunde gehört Wilhelm Bosch. »Mir war das ethisch-nachhaltige Anlageprofil wichtig. Dieses finde ich bei keinem vergleichbaren Angebot«, erzählt der Referent für Vermögen und Steuern beim Bistum Aachen. Bosch schätzt die einfache Anmeldung, die hilfreichen Informationen und die günstigen Kosten. »Und die Rendite passte auch.«

Die zusätzlichen Themenschwerpunkte sind nicht die einzigen Neuerungen. So ging im Mai die Anwendung »Mein investify« an den Start, mit der Anleger tagesaktuell eine detaillierte Auswertung ihres Depots erhalten. In Kürze folgt eine neue mobile App. Außerdem können sich Kunden bei der Eröffnung des Depots neuerdings nicht nur online identifizieren, sondern auch bei ihrem persönlichen Pax-Bank-Berater. ■



LAUFZEIT VERLÄNGERT

Die Pax-Bank verlängert die Laufzeit des Fonds LIGA-Pax-Laurent-Union bis zum 31. März 2027. Ursprünglich sollte der Laufzeitfonds zum 31. März 2022 auslaufen.

Die Pax-Bank und der Fondsverwalter Union Investment reagieren damit auf die Entwicklung an den Anleihemärkten. »Die Renditen sind zuletzt deutlich gefallen. Würden wir den Fonds wie geplant zum 31. März 2022 auslaufen lassen, so ist absehbar, dass dies für die Anleger Verluste produzieren würde«, erklärt Gregor Kuhl, Abteilungsdirektor Asset Management. »Nun können wir wieder in Papiere mit längeren Laufzeiten investieren. Für unsere Kunden bedeutet dies Planbarkeit, Risikostreuung und aktives Risikomanagement. Natürlich können sich Anleger ihr Vermögen jederzeit auszahlen lassen.« Der LP Laurent wurde 2015 aufgelegt und investiert überwiegend in Unternehmensanleihen weltweiter Emittenten. Er ist einer von fünf ethisch-nachhaltig ausgerichteten Fonds, welche die Pax-Bank gemeinsam mit der LIGA-Bank aufgelegt hat. Der erste gemeinsame Fonds war der LIGA-Pax-Rent-Union, der gerade 30 Jahre alt wird. Seitdem hat sich der Kurs mehr als verdreifacht (Wertentwicklung 4,87 Prozent pro Jahr). Vom 1. Januar bis 31. Oktober 2019 lieferte der Fonds eine Wertentwicklung von 6,43 Prozent. ■



Gregor Kuhl ist Abteilungsdirektor Asset Management bei der Pax-Bank.

Fotos: Instants/istockphoto.com; MicroStockHub/istockphoto.com; Pax-Bank